



SECURITY FLASH

## Her mit dem Bundestrojaner – oder lieber doch nicht?

Ein neuer »Aufreger« ist im Sommerloch immer willkommen. Dass er es im September noch auf die Titelseiten schafft spricht für seine Brisanz.

Unbestritten lassen sich mit der Diskussion um den »Bundestrojaner« – also einem behördlichen »Trojanersystem« zur verdeckten Überwachung von PCs – Szenarien in den Raum »zaubern«, die selbst Orwellsche 84er Phantasien müde aussehen lassen.

Das hat durchaus seine Berechtigung. Und die Zahl der »Gegner«, die nicht müde werden »Überwachungsstaat« und ähnliche Schreckensszenarien zu skandieren, wie auch ihre Argumente, zeigen erst recht, wie tief diese Ängste in den Menschen verankert sind.

Umso ärgerlicher deshalb der Umstand, wie ungeschickt die politische Diskussion und der Aufhänger solche Aufgaben unter dem Deckmantel der »Terrorismus-Bekämpfung« als unerlässlich zu »verkaufen« – Kottan ermittelt! – versucht wird.

Vor allem auch, weil viele Ängste durch die laufenden Diskussionen nicht nur nicht ernst genommen, sondern eher noch »geschürt« werden.

Dabei ist die Ausdehnung von Fahndungs- und Ermittlungsaufgaben der Strafverfolgungsbehörden im World Wi(l)de Web nicht aufzuhalten. Nach rechtsstaatlichen Spielregeln ist sie sogar überfällig.

Eine »flächendeckende« Überwachung aller User wird dabei ebenso wenig angestrebt wie ein nächtlicher »Rundgang« des Inspektors durch die heimischen PCs. Bleibt zu hoffen, dass die nächste Runde mehr Qualität in der Diskussion mit sich bringt – dafür ist das Thema einfach zu wichtig!

Josef Pichlmayr  
Geschäftsführer von IKARUS Software  
[www.ikarus.at](http://www.ikarus.at)  
[www.mymailwall.com](http://www.mymailwall.com)

SECURITY FLASH



## Fass ohne Boden?

Steigende Budgets, flexiblere Strategien, effektivere Lösungen – dennoch scheint das Problem Virus- und Content-Security immer mehr aus dem Ruder zu laufen. „Die Internet-Gefahren nehmen in Quantität und in Qualität deutlich zu“, sagte zu Jahresbeginn Michael Hange, Vizepräsident des deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik, BSI. Das trifft neben Kleinunternehmen vor allem den Mittelstand, der die Kosten für alle erforderlichen Gegenmaßnahmen oft nicht mehr ökonomisch verkraften kann. Oder noch schlimmer: die Gefahr gar nicht mehr richtig einzuschätzen oder zu erkennen vermag.

Dabei ist ein klarer Trend zu einer Professionalisierung von Schadsoftware zu beobachten. Waren es früher groß angelegte Angriffe, findet man heute „zielgruppenorientiertes“ Vorgehen mit eindeutigen finanziellen Absichten. Eine professionelle Diversifikation und Individualisierung der Sicherheitsbedrohungen führt dazu, dass Firmen immer mehr Aufwand betreiben müssen, um noch „halbwegs“ sicher über die Runde zu kommen. All-in-One-Angebote, die Einzellösungen in einer Box vereinen,



„Managed Security Services rund um die Uhr – das ist das Zauberwort.“

Josef Pichlmayr,  
Ikarus Software.

sind dabei nur die halbe Miete. Zumal diese Systeme ohne entsprechendes Knowhow in Implementation, Wartung und Monitoring gegen Attacks ungefähr so wirkungsvoll sind, wie ein Gartenzaun gegen Nachbars Katze.

„Managed Security Services“ heißt das Zauberwort, das die technischen wie auch die betrieblichen Erfordernisse eines effektiven Sicherheitssystems zu leistbaren Preisen realisieren kann. Rund um die Uhr – laufende Optimierungen und Gegenmaßnahmen inklusive. Wie etwa die Managed Security Solutions der Telekom Austria, die dieses System – zusammen mit Ikarus Security Software – bestehend einfach und effektiv umsetzt und lebt.

[www.ikarus.at](http://www.ikarus.at)  
[www.mymailwall.com](http://www.mymailwall.com)